

Hs 642a · Hs 816a · Hs 790b

**Legenden (Antonius- Vitaspatrum- Einsiedler- u. Marienlegenden) ·
Heinrich Seuse · Lectio passionis Christi**

Papier 36 u. I, 12, 21 Bl. 21.0 x 14.5 Westfalen 3. Dr. 15. Jh.

Die drei auf verschiedene Signaturen verteilten Faszikel gehören einer Handschrift an, die bereits Mitte des 19. Jhs. von einem Antiquariat separat angeboten wurden. Ein vierter Faszikel befindet sich in Leiden, UB, Letterk. 355. (12 Bll.). Die ursprüngliche Reihenfolge der Faszikel (und der Verbleib weiterer Teile der Handschrift) ist nicht mit Sicherheit festzustellen (Hs 816a schließt an Hs 642a an, jedoch nicht unmittelbar).

Hs 642a

36 u. I Bl.

Bl. 37 (primitiv auf die Größe der Hs. zurechtgeschnitten) ist nachträglich eingefügt (Bindedrähte verlaufen senkrecht, sonst in der Hs. aber waagrecht. Wurmfraßlöcher dieses Blattes stimmen nicht mit den übrigen Bll. überein). Das Blatt mit dem Besitzeintrag *Liber capituli ecclesiae sancti Marci in butzbach* stammt aus einer zweispaltig vorlinierten Folio-Hs. — Wasserzeichen: A: Buchstabe Y, 29/37 (auch in 816a), nicht bei BRIQUET; B: Buchstabe Y, 28/33 (auch in 816a), nicht bei BRIQUET; C: Buchstabe Y, 16/21, 18/19, 36/25, nicht bei BRIQUET; F: Buchstabe P, 12/1, 5/8, nicht bei PICCARD; E: Buchstabe Y mit Kleeblatt 9/4, nicht bei BRIQUET; G: Buchstabe P, 13/14, nicht bei PICCARD. Die Angaben bei BAYERER zu den Wasserzeichen sind unzutreffend. Nicht identisch mit den Wasserzeichen der Hs 790b (angeblich identisch nach BORCHLING). Lagen: 3 VI³⁶. Ein Schreiber (Bastarda; von derselben Hand: Hs 790b und Hs 816a; BORCHLING IV, S. 136 u. 137).

Einband: Blaue Pappbrochur des 19. Jhs. (wie Hs 816a u. Hs 790b); die Einkerbungen für die Bünde und den Binfaden entsprechen sich in allen drei Hss. (642a, 790b, 816a). Von den Wurmlöchern her könnte 816a an 642a anschließen (eventuell mit Verlust einer Lage dazwischen).

Herkunft: Im VD klebt innen ein Zettel (wohl aus einem Antiquariatskatalog ausgeschnitten) mit dem Inhalt der Hs., dort als Nr. 9 geführt und mit 36 Bl. (!) angegeben (ein erneuter Hinweis, daß Bl. 37 erst nachträglich eingeklebt wurde). Aus dem selben Katalog ist auch in 816a ein Zettel eingeklebt. Der Besitzeintrag auf 37^v stammt nicht von der Hand des Schreibers. 1846-1847 von der UB Gießen erworben (SCHÜTZ, S. 355: 36 Bl.). BORCHLING nennt in seinen Beschreibungen einen Umfang von 36 Bl. und erwähnt den Butzbacher Besitzeintrag nicht!

Schreibsprache: westfälisch.

F.A. SCHÜTZ: Handschriften der Universitätsbibliothek zu Giessen. In: Serapeum 9 (1848), S. 354-356, hier S. 355, Nr. VII; Additamenta, S. 11; Handschriftenarchiv-Beschreibung (Inv.-Nr. 5784) durch CONRAD BORCHLING, Ende Mai-3. Juni 1910, 14 Bl.; BORCHLING IV, S. 134; BAYERER: Hss. Butzbach I, S. 29-30; OTT: Butzbach II, S. 35. Vgl. WILLIAMS-KRAPP (1986), S. 449 (Paulus Eremit) und 391 (Antonius der Große).

Herrn WERNER J. HOFFMANN danke ich für die Überlassung seiner Handschriftenbeschreibung und die

Identifizierung der Stücke. Er verwies außerdem auf die Handschrift Leiden UB, Letterk. 355 (Geschenk eines "B.N." oder "J.T." an die Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde, 1851), die in Größe (21.1 x 14.5), Schriftspiegel (15.8-16.2 x 9.1-9.5), Schreiberhand (Bastarda) und Wasserzeichen (Y mit Kleeblatt, ähnlich BRIQUET 9200) der vorliegenden Hs. gleicht. Sie enthält auf 12 Bll. weitere Exempel aus den Nordmndl. Vitaspatrum (Buch 4). Diese Hs. nicht bei G. I. LIEFTINCK: Bibliotheca Universitatis Leidensis. Codices Manuscripti Vol. V [1]. Codicum in finibus Belgarum ante annum 1550 conscriptorum qui in Bibliotheca Universitatis asservantur. Pars I. Codices 168-360 Societatis cui nomen Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde. Leiden 1948.

1. 1^r-28^v **Antoniuslegenden**

1^r-11^v Vita Antonii (dt.; Kurzvita)

>Vita sancti Anthonij<. *Anthonius was geboren vt Egypten van geystliken olderen ... — dat se neymant dar verdriuen en solde dan Anthonius van Egipten. Dar vele wonders aff to sprekenere were als dat hijr neyst sal bewiset vnde bescreuen werden in syner translacien dat bysunders eyne schone historie ys wo syn lycham vnde syn hillichdom gevunden wart vnde wo he verheuen wart mit manigen schonen mirakelen de god dor synen willen dede als men dat dar vynden mach.*

11^v-25^f Inventio Antonii (dt.)

>Translatio sancti Anthonij< *In den eyrsten do Constantius in der tijt keyser was ... — sal verhort werden vor gode vnde he sal verkrigen des gunne vns god Amen.*

Zu 1^r-25^f: Parallel-Überlieferung: J[AN] DESCHAMPS: De Middelnederlandse handschriften van de grote en de kleine 'Der sielen troest'. In: Koninklijke Zuidnederlandse Maatschappij voor Taal- en Letterkunde en Geschiedenis. Handelingen 17 (1963), S. 111-167, hier S. 149 f. (u.a. Berlin, SBPK, mgq 1571, fol. 182^{ra}-187^{vb}; Darmstadt, Hs 2682, 268^{rb}-288^{vb}); WILLIAMS-KRAPP, S. 391 f. (Antonius der Große 3 und Inventio 1; Hs. genannt).

25^v-28^f Vita Antonii (dt.; Auszüge)

Eyn mensche quam van verens to sunte Anthonium vnde was van eynen moyeliken bozen geiste besetten ... — vnde grepp Anthonium vmme vnde kussede ene. Vele anderer aldusdaniger tekene synt van eme gescreuen etc.

Auszüge aus der nordmnl. 'Vita Antonii' (Kapitel 29-36); Parallelüberlieferung (vollständig): Berlin (SBPK), mgq 1571, fol. 165^{ra}-182^{ra}; nach Evagrius, Übersetzung der 'Vita Antonii' des Athanasius; lateinisch: PL 73, Sp. 127-168, hier Sp. 152-155; vgl. BHL 609.

28^f-28^v Kurzvita des Antonius (zwei Exempel)

To eyner tijt wart Anthonius bekort van vnkuyseheit vnde he vel yn bede ... — vnd to hant so vorenck vnd vorswant de nap etc. Amen.

2. 28^v-33^f **Simpel Paulus-Legenden (aus den Nordmndl. Vitaspatrum)**

>Simpel Paulus. *Van eynem hilligen heremiten genomet de simpel Paulus ey [!] discipel sunte Anthonij<. Eyn hillich heremite genomet Paulus de simpel ... 31^f Desse selue Paulus simplex vortellede den vaders to eyner tijt alsudannen mirakel ... — Ick en wil nicht den doet des sunders mer leuer wil ick dat he bekart werde vnde leue etc.*

Aus Buch 1 (Historia monachorum) und Buch 4 der Vitaspatrum; lat. Text von Buch 1 (hier cap. 31): Tyrannius Rufinus: Historia Monachorum sive De Vita Sanctorum Patrum. Hrsg. von EVA SCHULZ-FLÜGEL. Berlin, New York 1990 (= Patristische Texte und Studien 34), hier XXXI De Paulo (S. 378-382); vgl. BHL Nr. 6594; PL 74, Sp. 284-287; lat. Text von Buch 4 in HERIBERT ROSWEYDE (Hrsg.): PL 73, Sp. 985-988: V,18:20); vgl. WILLIAMS-KRAPP, S. 449 (unter 'Paulus Eremit'); ULLA WILLIAMS, WERNER J. HOFFMANN: Vitaspatrum. In: Dictionnaire de spiritualité ascétique et mystique. Bd. 16 (1992-1994), Sp. 1043-1048, hier Sp. 1046 f. (ohne Nennung der Gießener Hss.); 'Vitaspatrum'. In: ²VL 10, Sp. 449-466 (ULLA WILLIAMS, WERNER J. HOFFMANN), hier 459 zur Überlieferung (mit Nennung der Gießener Hs.).

3. 33^f-34^v **Drei Einsiedlerlegenden (aus den Nordmndl. Vitaspatrum)**

33^{f/v} *Twe oltuaders beyden vnsen heren god dat he en oppen baren wolde to wat vullenkomenheit vnd mate van eren leuene se gekomen weren ... — vnde glorificereden den almechtigen gode de dar wonderlijck ys yn alle synen werken etc.*

Aus Buch 4. Lat.: ROSWEYDE (Hrsg.), PL 73, Sp. 1006: VI,3:3. — Oberdt. Übersetzung: München BSB, Cgm 420, 106^f und München UB, 4^o Cod. ms. 483, 169^f.

34^f *To eyner tijt gescach dat twe grote oldueders by sciti wanderen solden in der wostenye ... — do gengen se weder yn ere stede gode vort deynende etc.*

Aus Buch 4. Lat.: ROSWEYDE, PL 73, Sp. 1008: VI,3:9.

34^{f/v} *Eyn eynsedeler myt eynem lynen sacke gecleydet genck to eyner tyt alleyne yn de wostenie ... — vnd segede schuwe de menschen vnd swych vnd du salt beholden blyuen etc.*

Aus Buch 4. Lat.: ROSWEYDE, PL 73, Sp. 1008: VI,3:10. — Vgl. WILLIAMS/HOFFMANN (s. Nr. 2), Sp. 459.

4. 34^v-35^v **Drei Marienlegenden**

34^v-35^f **Zu Mariae Geburt**

Eyn guet man was vnde de toch syck van der werlde vnde leuede kuysscheliken vnd heylt reynicheit to gode ... — to loue der edelen konyngynen des hemelrikes.

35^{f/v} **Zu Mariae Lichtmeß**

Eyn edel vrouwe was de hadde so grote leiue to Marien der moder vnses heren ... — des gelouet moten syn beyde got vnd de jungfer vnd moder Maria des hemels konyngyne.

35^v **Marien Ritter**

Eyn ridder hadde Marien leyff vnde de wolde ryden ton torneye vnd quam vppe den wege to eyner kercken ... — Vnde mochte do mit rechte Marien ritter wal heiten. Och wen en helpet Maria nicht etc.

Vgl. C.G.N. DE VOOYS (Hrsg.): Middelnederlandse Marialegenden vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde uitg. 2 Tle. Leiden o.J. [1903], Tl. I, Nr. XV (Van enen ridder die gerne in torneye voer); ders.: Middelnederlandse legenden en exempelen. Bijdrage tot de kennis van de prozalitteratuur en het volksgeloof der middeleeuwen. 2. Aufl. Groningen 1926 (Nachdruck 1974), S.

78 (zur Marienlegende Nr. XV).

5. 35^v-36^f **Von S. Edeltrudis**

Men lest van der hilligen juncferen Edeltrudis wes hochtijt vnd dach is vppe sante Johanis baptisten avent. Na x yaren dat se begrauen [36^f] was wart er hillige lycham gevunden al heyl ... — der maget vnd vnd de guderteyricheit des printen.

Hl. Etheldreda (gest. 679); vgl. BHL, Nr. 2632 ff.; Acta Sanctorum 25 (Juni Bd. 5), S. 417-495; LthK 3,1120.

6. 36^{r/v} **Von S. Jacqueline, Gräfin von Apulien**

Bynnen rome was eyne hillige maget de hette Yakelina vnd was eyn suster des greuen van Apulien. Vnde he wolde se dwingen dat se eynen man nemen solde ... — dat sick nicht en recket vnd strecket gode to deynende etc. Amen.

Yakelina soll vom Bruder zur Heirat gezwungen werden; sie entflieht in Männerkleidern und stürzt sich vor ihren Verfolgern von einer hohen Klippe ins Meer. Trotz der Versprechungen des Bruders, ihr ein Kloster zu bauen, wenn sie ans Ufer zurückkehrt, achtet sie nicht auf ihn, geht über das Meer, als ob es Land wäre und kommt zu Fuß bis nach Griechenland. Dort dient sie als Mann drei Jahre einem heiligen Eremiten, um von ihm das rechte geistliche Leben zu lernen. — Nicht zu verwechseln mit der Sel. Jacoba (Giacomina) de' Settesoli; vgl. Martyrologium Franciscanum. Venedig 1879, 8. Februar; LthK 2. Aufl. 5, 832.

Hs 816a

12 Bl.

Moderne Foliiierung. Wasserzeichen: A: Buchstabe Y, 2/3, 10/11 (auch in Hs 642a); B: Buchstabe Y, 6/7 (auch in Hs 642a); beide nicht bei BRIQUET; nicht identisch mit denen der Hs 790b). Lagen: VI¹². Schriftraum: 16.0 x 10.0. 30-36 Zeilen. Einspaltig. Rubriziert; Lombarden; rote Überschriften nur auf Bl. 1^{r/v} und 6^f. Derselbe Schreiber (Bastarda) wie in 642a und 790b (BORCHLING IV, S. 137).

Blaue Papp-Broschur des 19. Jh.; Besitzvermerk aus Butzbach: s. Hs 642a u. 790b; die Einkerbungen für die Bünde und den Binfaden entsprechen sich in 642a und 816a.

Herkunft: Im VD ein Zettel aus einem Antiquariatskatalog (wie in 642a); von der UB Gießen 1846-1847 erworben (SCHÜTZ, S. 355).

Schreibsprache: westfälisch.

F.A. SCHÜTZ: Handschriften der Universitätsbibliothek zu Giessen. In: Serapeum 9 (1848), S. 354-356, hier S. 355, Nr. VIII; Additamenta, S. 14; BORCHLING IV, S. 137; Handschriftenarchiv-Beschreibung (Inv.-Nr. 5787) durch CONRAD BORCHLING, Ende Mai-1. Juni 1910, 4 Bl.

1. 1^r-8^v **Heinrich Seuse: Horologium sapientiae (Cap. II,2)**

>Hijr begynnet kunnen steruen welcker de beste kunst ys vnde ys eyn capittel genomen vte deme horologio der ewyghen wysheyt. De discipel sprack< Wante alle menschen van naturen begheren to wettene vnde yn dy ouerste vnde ewige wysheit de eyn vorste bist vnde eyn maker der nature alle schatte der wysheit vnde der kunste verborgen syn ... — also dat en duncket dat en wal gescheyn were mochten se steruen als vnredelike beyste Amen. etc.

Aus Buch II, Cap. 2 (WIJNPERSSE, 144,20-153,5) der mittelniederländischen Übersetzung von Seuses 'Horologium aeternae sapientiae' (PIUS KÜNZLE [Hrsg.]: Heinrich Seuses Horologium sapientiae. Erste kritische Ausgabe unter Benützung der Vorarbeiten von DOMINIKUS PLANZER. Freiburg 1977 (= Spicilegium Friburgense 23, Abdruck des lat. Textes S. 526-540, zur vorliegenden Hs.: S. 260, Nr. 6); gehört nicht zur Fassung, wie sie in KARL BIHLMEYERS Ausgabe (Heinrich Seuse. Deutsche Schriften. Stuttgart 1907) abgedruckt wurde (S. 278-287 = Büchlein der Ewigen Weisheit, XXI. Kapitel: Wie man sol lernen sterben). Vgl. Gießen Hs 802, 197^{ra} (lat.) und die lat. Ausgabe Köln ca. 1480 (SCHÜLING Nr. 781; COPINGER II/1 Nr. 3167) und Köln: Johann von Landen 1501 (Hamburg, StB, PB IV 199^a), Bl. L5^r ff. (BORCHLING). Ausgabe der mittelniederländischen Übersetzung: HILDEGARDE VAN DE WIJNPERSSE (Hrsg.): Oerloy der ewigher wijsheit (Horologium sapientiae door Henricus Suso OP). Groningen 1938, (hier S. 144-153). Vgl. WERNER J. HOFFMANN: Die volkssprachliche Rezeption des 'Horologium sapientiae' in der Devotio moderna. In: Heinrich Seuses Philosophia spiritualis. Quellen, Konzept, Formen und Rezeption. Tagung Eichstätt 2.-4. Oktober 1991. Hrsg. von RÜDIGER BLUMRICH und PHILIPP KAISER. Wiesbaden 1994, S. 202-254 (S. 211-215 Verzeichnis der Hss. der mittelniederländischen Übersetzung des Horologium, hier Nr. 37). Ähnlich beginnt der Druck: Van dem steruende mynsschen vnde dem gulden selen troste. Magdeburg: Johann Grasehoff 1486 (Incipit: *Hijr begynnet eine schone geistlike lere van dem steruenden mynschen, dat eyn deil ghenamen ist vth dem boke dat de meyster gemaket hefft van der kunst wol to steruende, vnde ist ein kunst aller kunste*). Abdruck: E.F.A. MÜNZENBERGER: Das Frankfurter und Magdeburger Beichtbüchlein und das Buch vom sterbenden Menschen. Ein Beitrag zur Kenntnis der mittelalterlichen Volksliteratur. Mainz 1880, S. 39 ff.; vgl. RAINER RUDOLF: Ars moriendi. Köln, Graz 1957, S. 90. SUSAN RUTH STAPLETON NORRIS meint zu Unrecht, daß es sich um das 'Sterbebüchlein' Seuses handle ('Buch der ewigen Weiheit' 21): The diffusion of Heinrich Seuse's Büchlein der ewigen Weisheit in Middle Low German Manuscripts. Commentary and Edition. Diss. phil. University of Michigan 1979, S. 8 f. Vgl. noch GEORG HOFMANN: Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters. In: Fuldaer Geschichtsblätter 45 (1969), S. 113-206, hier S. 155, Nr. 220; ²VL 8, Sp. 1109-1129 (ALOIS M. HAAS/K. RUH), hier Sp. 1116 u. 1123 f.

2. 9^r-12^v Heinrich Seuse (?): Orationes IV pro praeparatione ad sacramentum, nd.

>Van den hilligen sacramente vnde du machst dat lesen vor gebede wan du wult dat hillige sacramente entfaen.< O eyngeloren Iesu Christe des leuendigen godes sone. we mach werdeliken louen de manichuoldicheit dyner guetheyt ... 10^r O lewendige vrucht du sote leiflike vnde wunnentlike paradiis ... we geuet my dat ick hude dy alsus weidlike entfae ... 11^r O here Iesu Christe ick grote dy vleisch yn der ewicheit gehilliget ... — 12^r O almechtige ewige god ick ga to den hilligen sacramente des gebenediden vleissches vnde der duren blodes vnser leuen heren ... den ich nu begere to vntfane bedeckeliken de dar leuet vnde regneret eyn god eweliken Amen etc. et cetera.

Identifizierung durch BAYERER: von Seuse stammen Gebet Nr. 2 *O lewendige vrucht* und Nr. 4 (Gebet vor Empfang des hl. Abendmahles); nicht ermittelt bei BORCHLING. Das zweite Gebet (10^r) ist das oft separat überlieferte 'Kommunionsgebet' aus Seuses 'Büchlein der ewigen Weisheit' (Kap. XXIII; BIHLMAYER, S. 303: "Dis solt du sprechen, so du zû gast"); vgl. die mittelniederdeutsche Übersetzung

bei NORRIS (s.o.), S. 401-404 (mit Abweichungen: "Eya leuendighe vrucht ..."); handschriftliche Überlieferung bei HOFFMANN (s.o.), S. 157-160 (Seuses Gebet vor Empfang des hl. Abendmahles und sein Morgengruß an die ewige Weisheit; Hinweise JOACHIM OTT). Zur Überlieferung des Kommuniionsgebets (112 Hss.) pauschal RÜDIGER BLUMRICH: Die Überlieferung der deutschen Schriften Seuses. Ein Forschungsbericht. In: R.B. u. PHILIPP KAISER (Hrsg.): Heinrich Seuses Philosophia spiritualis. Quellen, Konzept, Formen und Rezeption. Wiesbaden 1994, S. 188-201, hier S. 193.

Hs 790b

21 Bl.

Moderne Foliiierung. Unbeschrieben: Bl. 21^V. Bl. 13^V verschmutzt. Wurmfraßschäden im Papier und im Pappumschlag. Wasserzeichen: Buchstabe Y (nicht bei BRIQUET) 2/11, 4/9, 5/8, 14/17, 16/21, 20 (nicht identisch mit denen der Hss. 642a und 816a; angeblich identisch nach BORCHLING).Lagen: VI¹² + (VI-3)²¹. Schriftraum: 15.5 x 9.0; ca. 35 Zeilen. Rubriziert; Zierlombarden. Derselbe Schreiber (Bastarda) wie in 642a und 816a (BORCHLING IV, S. 136 u. 137), jedoch nachlässiger geschrieben und mit schmalere Feder.

Blaue Papp-Broschur des 19. Jhs.

Herkunft: Im VD Zettel aus einem Antiquariatskatalog mit Inhaltsbeschreibung dieser Handschrift (wie in 642a und 816a). Besitzeintrag auf Papierstreifen 21^V, im Klebefalz: *Liber Capituli Ecclesie S. Marci In bucypach* von der Hand des "Imitators angelsächsischer Minuskeln" (BAYERER; nicht erwähnt von BORCHLING) — nachträglich Mitte des 19. Jhs. eingefügt; erst 1846-1847 antiquarisch von der UB Gießen erworben (SCHÜTZ, S. 355).

Schreibsprache: westfälisch.

F.A SCHÜTZ: Handschriften der Universitätsbibliothek zu Giessen. In: Serapeum 9 (1848), S. 354-356, hier S. 355, Nr. X; Additamenta, S. 14; BORCHLING IV, S. 136 f.; Handschriftenarchiv-Beschreibung (Inv.-Nr. 5785) durch CONRAD BORCHLING, Ende Mai-3. Juni 1910, 3 Bl.

1^r-21^r **Lectio passionis Christi, dt.**

>Hyr beghynnet de ewangelia de sick gebort to lezene yn den ampte der hillighen misse van des eyrsten gudensdages an yn der vasten wente to passchen vnde ynt eyrste dat euangelium des eyrsten gudensdagen in der vasten etc.< Matheus: Wan gy vastet so en werdet nicht bedrouet also de ypochrinen. Se verwandelt ere antlate yn bleycheit dat se den luden schynet vastende [Mt 6,16-21] ... — Des stillen vrygdages lest men de passie sancti Johannis euangeliste. Uppe passche auent dat euangelium. Matheus: Unde des sabbates des auendes spade de dar luchtet to dem eyrsten dage der wecken do id noch duster was quam Maria Magdalena vnde de andere Maria vnd wolden dat graff seyn [Mt 28,1-7] ... he ys vpgestaen und zu heys iw vogaen in Galileen dar scholle gy ene seyn. Su ick hebbet iw vor geseget etc. deo gracias.

Evangeliums-Lektionen für die Tage der Fastenzeit. Vgl. Art. Plenarien ²VL 7, Sp. 737-763 (HEIMO REINITZER, OLAF SCHWENCKE), hier bes. Sp. 750 f. (Niederdeutsche Plenarien; vergleichbar Nr. 20:

Wolfenbüttel HAB, cod. Novi 973).

Initien sind übertragen; Beschreibung beendet 2.12.2004